

→ across the two-hour study period. Patients identified their perceptions of the noises, and results showed that listening to music in this noisy environment improved affect and provided calm, quiet and peaceful experiences. This presentation outlines the method and results of this study, and its further impact on studies within other hospitals, leading to Australia-wide policies related to the hospital auditory environment.

14.6. 2018 18 Uhr (c.t.) Veranstaltungsort 1a

4.7. 2018

### Prof. Klarenz Barlow

University of California, Santa Barbara (USA)

### Algorithmische Komposition anhand meiner eigenen Arbeit während des Zeitraums 1971 – 2017

Seit 1971, als ich mich erstmals von vierzehn Jahre während der Spontankomposition abwandte, entstammt meine Arbeit hauptsächlich Algorithmen, die von Verbalanweisungen bis zu Computerprogrammen reichen.

Etwa ein Viertel meiner über neunzig seit 1971 komponierten Stücke entstammen drei Verbalpartituren, *Textmusik* (geschriebener Text umgewandelt in Noten), *...until...* (systematische Arbeit mit Intervall-Zahlenverhältnissen) und *Verhältnisse* (Komplexitätsbehandlung von Melodie und Rhythmus innerhalb Tonalität und Metrum). Ein weiteres Viertel entstand durch drei Computerprogramme: *TXMS* (*Textmusik* durch Software), *Autobusk* (MIDI-Tonfolgen aus Skalen, Metren und Echtzeitvariablen) und *PAPAGEI* (MIDI-Tonfolgen durch Echtzeitinteraktion mit einem improvisierenden Interpreten). Dedizierte, je einmal gebrauchte Algorithmen erzeugten ein weiteres Viertel. Computerprogramme wie *Synthrumentator* und *Spectasizer* (Sprachlaute umgewandelt in Instrumentalpartituren) generierten Teile anderer Kompositionen.

In diesem Vortrag werde ich auf *TXMS*, *Autobusk* und *Synthrumentator* sowie auf zwei von dedizierter Software erzeugte Kompositionen eingehen, *...or a cherish'd bard...* (wobei Algorithmen Tonhöhe, Rhythmus und sogar Gesamtform erzeugen) und *Approximating Pi* (wobei algebraisch definierte Algorithmen Schallwellen erzeugen).

4.7. 2018 (Mittwoch!) 18 Uhr (c.t.) Veranstaltungsort 1c

3.7. 2018 Konzert mit Klarenz Barlow  
20 Uhr Veranstaltungsort 1c



## Vorschau

1.11. 2018

### Symposium „Healing Soundscape“

17 – 19 Uhr mit anschließendem Cometogether

Veranstaltungsort 3

Weitere Informationen und Anmeldung: pia.preissler@hfmt-hamburg.de

## Veranstaltungsorte

- 1 Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT)  
Harvestehuder Weg 12  
20148 Hamburg  
**1a** Fanny Hensel Saal  
**1b** Hörsaal Musiktherapie  
**1c** Multifunktionsstudio
- 2 Institut für Systematische Musikwissenschaft  
Raum 5  
Neue Rabenstraße 13  
20354 Hamburg
- 3 Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf  
Martinistraße 52  
20246 Hamburg  
Fritz-Schumacher-Haus  
Medizinhistorisches Museum  
N30

## Projektbeteiligte

Institut für Musiktherapie, HfMT, Prof. Dr. E. Weymann

Zentrum für Mikrotonale Musik und Multimedia (ZM4), HfMT,  
Prof. Dr. G. Hajdu

Institut für Systematische Musikwissenschaft, UHH,  
Prof. Dr. C. Wöllner

In Kooperation mit:  
Prof. Dr. E.S. Debus, UKE  
Prof. Dr. J. Sonntag, MSH

## Kontakt und Organisation

Pia Preißler (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)  
pia.preissler@hfmt-hamburg.de

Die Einzelveranstaltungen werden mit je 2 Akkreditierungspunkten bei der DMtG anerkannt.

Dieses Projekt wird gefördert durch die  
Claussen-Simon-Stiftung.



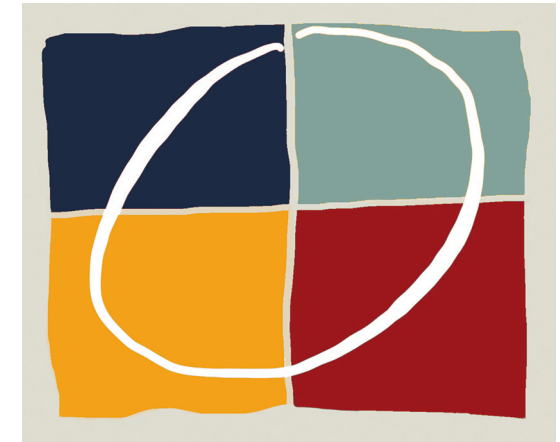
CLAUSSEN SIMON | STIFTUNG

MD. 3/2018



Interdisziplinäre Ringvorlesung | Teil 2

## Healing Soundscape: Klang – Raum – Atmosphäre



Öffentliche Vorträge  
im Sommersemester 2018

**Teil 2**

## Healing Soundscapes

Healing Soundscapes ist ein interdisziplinäres Lehr- und Forschungsprojekt, das 2016 im Wettbewerb „Unseren Hochschulen“ von der Claussen-Simon-Stiftung ausgezeichnet wurde und für zwei Jahre gefördert wird. Es hat im Sommersemester 2017 begonnen und läuft bis zum Wintersemester 2018/19.

Den Kern des Projektes bilden theoretische Überlegungen, empirische Untersuchungen und künstlerische Produktionen zu Fragen der akustisch-klanglichen Umgebung (Soundscape) – insbesondere im Krankenhaus.

Als ein Artistic-Research-Projekt wird es von Studierenden und Lehrenden aus den Bereichen Musiktherapie, Multimediale Komposition und Systematische Musikwissenschaft in interdisziplinärem Austausch durchgeführt. Forschendes Lernen ist dabei das durchgängige Prinzip.

Die im Kontext der interdisziplinären Lehrveranstaltungen erarbeiteten Ergebnisse sollen in der Praxis angewendet und empirisch ausgewertet werden.

## Programm

- 19.4. 2018** What is music, health and wellbeing and why is it important? | Raymond Mac Donald (UK)
- 31.5. 2018** Kritisches Hören als Akt der Freiheit. Körperliche Autonomie, sinnliche Selbstbestimmung und mentale Integrität in R. Murray Schafers Lehre von der Akustischen Ökologie | Sabine Breitsameter (D)
- 14.6. 2018** Using music to improve the auditory environment of the hospital emergency department | Alison Short (AUS)
- 3.7. 2018** Konzert mit Klarenz Barlow
- 4.7. 2018** Algorithmische Komposition anhand meiner eigenen Arbeit während des Zeitraums 1971-2017 | Klarenz Barlow (USA)
- 1.11. 2018** Symposium „Healing Soundscape“

## Vorträge

19.4. 2018

**Prof. Dr. Raymond Mac Donald**

University of Edinburgh (UK)

### What is music, health and wellbeing and why is it important?

This presentation outlines a number of different perspectives investigating the relationship between music and health. Possible reasons relating to why music may have beneficial effects on health are explored; these include a discussion of social, cultural, medical, developmental and education issues. The contrasting but related contributions of music therapy, community music and music education will be discussed and research examples will highlight various ways in which music and health can be studied. Different types of methodologies will be presented and here the emphasis will be on comparing and contrasting the ways in which we utilise quantitative and qualitative methodologies both separately and together. Particular emphasis will be placed upon the importance of improvisation. Also included is a study focused on patients with terminal cancer participating in a music therapy programme. While there is still much to learn about the processes and outcomes of music interventions aimed at improving health, there is now growing evidence that music can have significant positive effects. These effects can be physiological and/or psychological and can manifest themselves in various ways. There are many routes to understanding the process and outcomes of music interventions focused on positive health outcomes and it is important to utilise pluralistic models of music psychology research in order to fully understand these benefits.

19.4. 2018 18 Uhr (c.t.) Veranstaltungsort 2

31.5. 2018

**Prof. Sabine Breitsameter**

Forschungszentrum Digitale Kommunikation und Medieninnovation (DKMI), International Media Cultural Work (IMC), Hochschule Darmstadt, Fachbereich Media (D)

### Kritisches Hören als Akt der Freiheit.

**Körperliche Autonomie, sinnliche Selbstbestimmung und mentale Integrität in R. Murray Schafers Lehre von der Akustischen Ökologie** →



→ 1977 publizierte der kanadische Pädagoge, Komponist und bildende Künstler R. Murray Schafer seine umfangreiche Schrift „The Tuning of the World“ in Nordamerika. Damit lag erstmals eine umfängliche Darstellung vor, welche die Fähigkeit und Bereitschaft zum bewussten Hören mit dem akustischen Erscheinungsbild einer Gesellschaft in Beziehung setzt.

Schafer etabliert in diesem grundlegenden und bahnbrechenden Buch eine Reihe von Begriffen und Kategorien, anhand derer eine Klangumgebung fasslich gemacht, identifiziert und analysiert werden kann. Mit seinem zentralen Begriff *Soundscape* und seiner *Lehre von der Akustischen Ökologie* stellt Schafer den Klang von Dingen, Orten, Räumen und Landschaften in einen direkten Zusammenhang mit grundlegenden und herrschenden gesellschaftlichen Wertvorstellungen. Im vorgefundenen Klang manifestieren sich, so Schafer, die jeweiligen Prioritäten und Machtstrukturen einer Gesellschaft. Physische und mentale Schwerhörigkeit werden auf dieser Grundlage als absurde Überlebensstrategien eines auf Gewinnmaximierung und Superioritätsstreben ausgelegten Systems verstanden, das Versehrtheit und Krankheit billigend in Kauf nehme.

Der Vortrag bietet eine Einführung in die Denkansätze der Akustischen Ökologie, arbeitet die Bedeutung des von Schafer geforderten kritischen Hörens und seines Veränderungspotentials heraus und diskutiert, inwieweit dieses zur Heilung gesellschaftlicher wie auch physischer und mentaler Unzulänglichkeiten taugt.

31.5. 2018 18 Uhr (c.t.) Veranstaltungsort 1b

14.6. 2018

**Dr. Alison Short**

Western Sydney University (AUS)

### Using music to improve the auditory environment of the hospital emergency department

Noise creates stress and aggravation in the hospital environment including the emergency department, where patients are often in pain and looking for healing for many health problems. In a large Australian emergency department in Sydney, staff identified noise as a significant stressor for patients, so we measured noise levels and implemented a pilot project trialling the use of carefully selected music, via headphones with 30 patients placed in the most noisy areas. Patients chose music from four different genres („Classical“, „Ambient“, „World“ and „Modern“) with carefully selected playlists. →